

DRACHEN JAGD

Mythologisches Stationentheater von
Hans Herrmann und Thomas Grimm

2.-25. August 2007



PROGRAMM
HEFT





IMPRESSUM

Texte: Hans Herrmann und Markus Zahno

Bilder: Markus Zahno und andere

Gestaltung: PUBLIFORM Langnau

Druck: Haller + Jenzer, Burgdorf

Auflage: 1500 Ex.

INHALT

DANK

DIE ENTSTEHUNG

DIE INITIANTEN

DAS PROJEKTTEAM

DER VEREIN MYTHOS

DAS THEATER Z

DIE REGIE

DIE DARSTELLERINNEN UND DARSTELLER

DAS SCHAUSPIEL

DER DRACHE

DREIMAL SINTRAM UND BERTRAM

UNSERE GELDGEBER



D

A

N

K

Wer in einem Wald eine Route für ein Stationentheater anlegen möchte, schlägt sich diese Phantasterei am besten gleich wieder aus dem Kopf, denn mitten im Wald gibt es weder sanitäre Einrichtungen noch Stromstecker noch Scheinwerfer noch Garderoben noch einen Verpflegungskiosk; unter Umständen befindet sich hier nicht einmal ein Brunnen mit Trinkwasser, und Parkplätze stehen auch nicht einfach so bereit.

Zugegeben: Unmöglich ist es nicht, in einem Wald ein Stationentheater, also ein mobiles Schauspiel zum Mitspazieren, durchzuführen. Aber es ist mit grossem technischem, logistischem und finanziellem Aufwand verbunden.

Warum wir es dennoch wagten? Weil wir fanden, dass eine mittelalterliche Drachenjagd unbedingt in der geheimnisvollen, unberührten und zeitlosen Atmosphäre des Waldes stattfinden sollte. Warum wir es schafften? Weil viele Leute an dieses ungewöhnliche Projekt glaubten und mit grossem Engagement zu seinem Gelingen beitrugen.

Deshalb ist es mir als Projektleiter des Burgdorfer Waldspektakels «Drachenjagd» ein grosses Anliegen, all jene zu erwähnen, die monatelang viel Zeit, Freude, Energie, Wissen und Können in dieses Abenteuer gesteckt haben: die Schauspielerinnen und Schauspieler, die Regie, die Leute vom Projektteam, die Bürgergemeinde als Waldbesitzerin, die toleranten Anwohner, unsere Geldgeber, das Helferteam und die vielen Leute, die uns vor und hinter den Kulissen immer wieder spontan und prompt Hilfe zuteil werden liessen.

Danke – denn ohne euch wäre die «Drachenjagd» ein Hirngespinnst geblieben.

HANS HERRMANN

im Juli 2007



DIE ENTSTEHUNG

Vor drei Jahren gebaren der Teedesigner Thomas Grimm und der Journalist Hans Herrmann bei einer ihrer Plaudereien im «Stadthaus» Burgdorf die Idee, zusammen mit anderen Leuten die «alte heilige Nacht», also die Nacht auf den 6. Januar, zu zelebrieren, mit Wort, Musik, Räucherwerk und einem grossen Dreikönigskuchen. Bei einem späteren Treffen entwickelte sich daraus das Vorhaben, einen öffentlichen Frühlingsrundgang zu den mystischen, geheimnisvollen und kraftgeladenen Orten der Stadt zu organisieren. Der Spaziergang hätte zum Standort des heute nicht mehr existierenden Barfüsserklosters geführt, in die Schlosskapelle und zur Katharinenkapelle am Fuss der Kronenhalde.

Beide Pläne blieben unausgeführt, denn eines Abends beschlossen Grimm und Herrmann, die Elemente «Geheimnis», «Mittelalter», «Sagen» und «gemeinsames Erleben» zu einem eigentlichen Kulturereignis zusammenzufügen. Sie konzipierten ein «Spaziertheater» mit verschiedenen Aktionsplätzen, das bei den geheimnisumwitterten Gysnauflühen stattfinden und aus dem Burgdorfer Sagengut schöpfen sollte.

So entstand das Stationentheater «Drachenjagd», dessen Schauplatz der Binzbergwald ob den Flühen ist. Den roten Faden bildet die Sage von den beiden adligen Brüdern Sintram und Bertram, die das Schloss Burgdorf erbauten, den bösen Drachen jagten, ihn erlegten und zum Dank für ihren Sieg eine Kapelle stifteten.

Eigentlich hätte das Spektakel bereits im Sommer 2005 stattfinden sollen; den Initianten wurde aber bald klar, dass es mehr zu organisieren gab, als ursprünglich gedacht. Definitiv in Schwung kam die Angelegenheit, als im Sommer 2006 das Theater Z dazusties und sich bereit erklärte, die künstlerische Leitung zu übernehmen. Man setzte den Termin unwiderruflich auf den Sommer 2007 fest.

Es hat geklappt: Die organisatorischen Arbeiten sind abgeschlossen, die Theaterproben erfolgt, die Kostüme angepasst, die Plakate gedruckt und die Schauplätze im Wald hergerichtet – also herrrrreinspaziert, ihr kühnen Ritter und edlen Damen, kommt den Drachen jagen! Ob er sich wohl blicken lässt?

DIE INITIANTEN

Hans Herrmann ist Burgdorfer mit Leib und Seele. Hier kam er vor 44 Jahren zur Welt, hier wuchs er auf und besuchte er das Gymnasium, und hier lebte er stets, mit Ausnahme eines einjährigen Abstechers nach Oberburg. Seit 15 Jahren ist er wieder zurück. Er ist mit Sonja Herrmann verheiratet, hat zwei Söhne – Hannes (6) und Christian (5) – und arbeitet als Redaktor bei der Berner Zeitung. Sein Schwerpunktgebiet: Burgdorf.

Auch ausserhalb des Berufes ist Hans Herrmann schreiberrisch tätig. Besonders angetan haben es ihm kulturelle, theologische, geschichtliche und mystische Themen. So schrieb er unter anderem die Novelle «Der Untermieter», die «Burgdorfer Märchen» sowie eine Hommage an den verstorbenen Burgdorfer Stadtpoeten Ernst Marti. Er verfasste Kabarettprogramme für regionale Ensembles und nun die «Drachenjagd». Früher sass er zudem am Keyboard der Mundartrockband «Jeans & Plastik». Hans Herrmann bezeichnet sich als «zurückhaltenden Menschen», ist dafür ein umso leidenschaftlicherer Teetrinker.

Tee spielte für den zweiten «Drachenjagd»-Initianten Thomas Grimm schon früh eine Rolle. Die ersten achteinhalb Jahre seines Lebens verbrachte er im Burgerheim Burgdorf, das seine Eltern leiteten. Dort gabs zum Zvieri jeweils Schwarztee seines Namensbruders Thomas Lipton. Nach der KV-Lehre und dem Betriebswirtschaftsstudium in England kehrte Thomas Grimm nach Burgdorf zurück und gründete zusammen mit einem Geschäftspartner eine Import-/Exportfirma für Tee. Heute führt der 39-Jährige das «Teegärtli». Bis vor kurzem war Thomas Grimm in der Politik aktiv, als Stadtrat in Burgdorf und als Grossrat in Bern. Noch längst nicht zu Ende ist sein Engagement für die Kultur: Er zeichnet als Mitinitiant und Mitorganisator für den alljährlichen Burgdorfer Bildhauerworkshop verantwortlich, spielt Theater – in der «Drachenjagd» hat er die Rolle des fahrenden Nachrichtenmannes inne – und sammelte auch musikalische Erfahrung, beispielsweise in einem englischen College-Ensemble sowie der Burgdorfer Stadtmusik.

DAS PROJEKTTEAM

Was haben eine Bauleiterin, ein Wirtschaftsprüfer, ein Teedesigner, drei Medienschaffende sowie ein Techniker der Druckindustrie gemeinsam? Sie bilden das Projektteam der «Drachenjagd». In den vergangenen anderthalb Jahren trafen sie sich zu einem Dutzend Sitzungen – eine dauerte bis Mitternacht – und diskutierten über allerlei Grundsätzliches und Details. Stets mit dem Ziel, ein Theaterspektakel auf die Beine zu stellen, an das man gerne zurückdenkt.



*Hans Herrmann
(Projektleitung)*



*Thomas Grimm
(stv. Projektleitung
und Gastronomie)*



*Claudia Fankhauser
(künstlerische
Leitung)*



*Erich Affolter
(technische
Leitung)*



*Jacqueline Graber
(Öffentlichkeits-
arbeit)*



*Fritz Rufenacht
(Finanzen und
Sponsoring)*



*Markus Zahno
(Logistik und
Helferteam)*

*Susanne Fritz
(Werbekonzept)*

*Niklaus Hubler
(Beleuchtungskonzept)*



DER VEREIN MYTHOS

Der Burgdorfer Märchen- und Sagenverein Mythos ist im März 2006 als durchführende Organisation des Stationentheaters «Drachenjagd» gegründet worden. Dieses Schauspiel soll aber nicht der einzige Zweck des Vereins bleiben. Die Mitglieder werden auch nach der «Drachenjagd» aktiv bleiben und Anlässe aller Art organisieren, die in irgendeiner Weise mit Märchen, Sagen, Geheimnisvollem und Historischem zu tun haben. Die Palette reicht von Lesungen und Vorträgen über Begehungen und Exkursionen bis hin zu Kulturwettbewerben und szenischen Projekten.

Fühlen Sie sich angesprochen? Sie sind als Mitglied willkommen.

Anmelden mit untenstehendem Talon bei

Hans Herrmann
Präsident Verein Mythos
Willestrasse 10
3400 Burgdorf
Tel. P 034 423 04 62/G 034 409 34 34
hans.herrmann@besonet.ch
oder unter www.mystisch.ch

Name

Vorname

Adresse

PLZ/Ort

Tel.

Mail

Datum

Unterschrift



*Das Theater Z
mit dem Programm
«Charleston
on the Rocks» (2006)*

DAS THEATER Z

Nein, das «Z» steht nicht für Zürich, sondern für Zollbrück. Hier organisierten die Schwestern Corinne und Chantal Verdun am Berner Jugendtag 1995 einen Theaterworkshop. Diverse Schülerinnen und Schüler erschienen, machten Übungen und Improvisationen – und fanden es viel zu schade, nach bloss einem Nachmittag wieder auseinander zu gehen. Also gründeten sie die Jugendtheatergruppe Zollbrück und führten in der Aula der Sekundarschule Zollbrück einen Agatha-Christie-Krimi auf. Im Publikum sassen vor allem Eltern und Bekannte, die Kollekte brachte 60 Franken ein.

Seither hat sich einiges verändert. Aus der Jugendtheatergruppe Zollbrück wurde der Einfachheit halber das Theater Z. Man gewann den «Stern vom Thunersee» sowie den Emmentaler Kulturpreis. Und fast jedes Jahr folgte eine neue Produktion. Für die Krimi-Komödie «Catwalk» (2004) suchten die jungen Theaterleute eine Lagerhalle als Aufführungsort. Im ganzen Emmental fand sich nur eine einzige verfügbare Halle: auf dem Schafroth-Areal in Burgdorf. Wenig später folgte der definitive Umzug in die Emmestadt. Seither ist das «Showtime» beim Hotel Stadthaus die Heimat des Theater Z.

Theater Z: Hinter diesem Namen steht das Engagement von Corinne und Chantal Verdun, der Zwillingsschwestern Claudia und Karin Fankhauser sowie Doris Gerber. Sie – heute zwischen 25- und 29-jährig – entwerfen die Bühnenbilder selber und schreiben ihre Stücke im Team. Ein Theaterstück handelt von Jugendlichen, die nicht wissen, wie es nach der Schule weitergeht. Ein anderes von einer Sängerin, die hoch hinaufsteigt und tief fällt. Und wieder ein anderes von der Glücksgöttin Fortuna, die im Leben einiges komplizierter werden lässt als gedacht. Oft werden auch die Theaterbesucherinnen und -besucher in die Handlung eingebaut. Bei «Paradise City» (2005) etwa sitzen sie an Tischchen – wie Restaurantgäste, um die herum ein Territorialkampf zweier verfeindeter Banden tobt. Und ein Zuschauer wird plötzlich zur Geisel.



*Claudia Fankhauser
(Leitung)*



*Christina Egli
(Schauspiel-Coaching)*



*Karin Fankhauser
(Regieassistenz und Maske)*



*Chantal Verdun
(Regieassistenz)*



*Corinne Verdun
(Regieassistenz)*



*Doris Gerber
(Maske)*



DIE REGIE

Bei der «Drachenjagd» ist einiges anders. So fand beispielsweise kein Casting statt, denn: «Jeder kann eine Rolle spielen – einfach auf seine Art», lautet die Philosophie der künstlerischen Leiterin Claudia Fankhauser. Wenn man als Regisseurin einen Schauspieler formen wolle, wirke das auf der Bühne schnell künstlich. Zudem ist bei der «Drachenjagd» nicht bloss eine Regisseurin, sondern ein ganzes Regieteam für die Inszenierung zuständig: das Team des Theater Z. Verstärkung holten sich die jungen Theaterfrauen unter anderem bei Sarah Levy, die die Schauspieler im Fechten unterrichtete, sowie bei der Burgdorfer Schauspielerin, Sprecherin und Kabarettistin Christina Egli. Sie sammelte bereits auf verschiedenen Bühnen Erfahrung – vom Theater an der Effingerstrasse in Bern bis zur Leipziger Pfeffermühle –, ging mit Solo-programmen auf Tournee und leitete Theaterprojekte an Schulen und sozialen Institutionen. Zudem ist ihre Stimme in diversen Werbespots und Hörspielen zu hören.

DIE DARSTELLERINNE



*Tom Käser
(Sintram)*



*Matthias Schär
(Trommler)*



*Johannes Hofstetter
(Herold)*



*Cornelia Leuenberger
(Marktfrau Anna)*



*Yolanda Brand
(Marktfrau Gertrud)*



*Thomas Grimm
(Novellist)*



*René Mathyer
(Giovanni Belmonte,
Gewürzhändler)*



*Katja Blaser
(Kaiserin von China)*



*Urs Naegeli (Li-Wang,
chin. Künstler)*

EN UND DARSTELLER



*Kuno Jaeggi
(Bertram)*



*Rahel Bucher
(Drachentänzerin)*



*Doris Gerber
(Drachentänzerin)*



*Patrick Brand
(Wegelagerer)*



*Urs Grossenbacher
(Wegelagerer)*



*Jannik Heiniger
(Wegelagerer)*



*Ruedi Schütz
(Pater Pius)*



*Monika Tschiemer
(Kobold)*

DIE DARSTELLERINNE



*Sonja Willen
(Hannah,
junge Frau)*



*Michael Ritter
(Johannes,
junger Mann)*



*Ueli Baumgartner
(Geiger)*



*Evelyn Peterli
(Festbesucherin)*



*Anni Riedel
(Festbesucherin)*



*Viviane Stucki
(Festbesucherin)*



*Renate Schmid
(Festbesucherin)*



*Adrian Schmid
(Festbesucher)*

EN UND DARSTELLER



*Tanja Welsch
(Festbesucherin)*



*Andrea Weyermann
(Festbesucherin)*



*Karin Fankhauser
(Leprakranke)*



*Anita Rüfenacht
(Leprakranke)*



*Enriketa Bala
(Waldgeist)*



*Katja Born
(Waldgeist)*



*Claudia Fankhauser
(Waldgeist)*



*Lilo Lévy-Moser
(Margaretha, Herrin des Waldes)*



DAS SCHAUSPIEL

Das Stationentheater «Drachenjagd» rankt sich um die Burgdorfer Gründungssage, die von Sintram und Bertram, den Drachenbezwingern, handelt. Auch zwei andere lokale Sagen kommen im Schauspiel vor. Das verwendete Erzählgut ist jedoch zu einer eigenständigen Geschichte versponnen worden.

Im Wald ob den Gysnauflehen haust ein Drache, der das Land in weitem Umkreis in Angst und Schrecken versetzt. Das Publikum macht sich in Gruppen mit den beiden Grafen Sintram und Bertram auf, das Untier zu suchen und zu erlegen. Unterwegs stoßen sie auf Marktfrauen, einen Geschichtenerzähler, einen weit gereisten Gewürzhändler, die Kaiserin von China, Wegelagerer, einen Waldbruder, einen Kobold, eine Festgemeinde, zwei Leprakranke und die Herrin des Waldes. Bei diesen Begegnungen erfahren die Drachenjäger laufend Neues über den Drachen und gelangen nach und nach zur Erkenntnis, dass sie es nicht wirklich mit einem Ungeheuer, sondern mit einer geheimnisvollen Kraft zu tun haben...



DER DRACHE

EINEM FABELWESEN AUF DER SPUR

Kaum ein Fabelwesen fasziniert die Menschen seit Generationen so stark wie der Drache. Einhorn, Nix, Elfe, Troll, Vampir, Werwolf, das Flügelross Pegasus und sogar der groteske Basilisk verblassen im Vergleich zum grossen, schuppigen, schlangenähnlichen, krallenbewehrten, scharfzahnigen, geflügelten und Feuer speienden Drachen. Vielleicht ist er das erste mythologische Wesen überhaupt, das irgendwann in grauer Vorzeit der menschlichen Fantasie entsprang. Die gewaltigen fossilen Dinosaurierknochen, auf die unsere Vorfahren bei ihren Streifzügen und Wanderungen hin und wieder gestossen sein mochten, dürften zur geistigen Geburt von Drachen einiges beigetragen haben; eine Rolle spielten wohl auch Wolkenbilder, besondere Landschaftsformationen und wilde Gewässer in Kombination mit Blitz, Donner und anderen Naturgewalten.

In der christlichen Tradition gilt der Drache als Symbol des Satans. «Und der grosse Drache, die alte Schlange, wurde hinuntergeworfen. Er heisst auch Teufel und Satan, der alle Welt verführt», steht in der Bibel geschrieben (Offb 12,9). Entsprechend werden die zahlreichen Lokalsagen, in denen ein Held das mordende Untier zur Strecke bringt, gemeinhin als Geschichten gedeutet, die zeigen, wie das Christentum einst das Heidentum überlagerte respektive «besiegte».

Das fernöstliche Denken jedoch setzt die Drachen nicht mit dem Bösen gleich; in China zum Beispiel verkörpern sie Glück, Güte, Intelligenz und Reichtum. Auch im Abendland scheint es eine – wenn auch verschüttete – Tradition des «guten Drachen» zu geben; der Landschaftsethnologe Kurt Derungs hat diese Schicht in der Schweiz freigelegt und dokumentiert. Ihm zufolge handelte es sich bei den Drachen ursprünglich um Segen spendende Kräfte, die mit der göttlichen Urmutter in Zusammenhang standen. Im Zuge der Christianisierung wurden diese Kräfte von der Kirche dämonisiert und zu schrecklichen Drachen verformt.



*Der heilige Georg als Drachentöter
auf einem Gemälde von Raffael.*

DIE DRACHENHEILIGEN

Die Überlieferung des Drachenkampfes ist alt und in vielen Kulturen verbreitet. Einer der bekanntesten Drachenbezwinger ist der heilige Georg. Der Legende nach rettete er eine Jungfrau, die einem Drachen hätte geopfert werden sollen, indem er das Untier tötete. Als er das Land von der Plage befreit hatte, riet er, dass sich die Leute taufen lassen sollten, was dann auch geschah. Auf Bildern wird Georg stets als Reiter in der Montur eines römischen Soldaten dargestellt. Er soll wegen seines christlichen Glaubens um 303 unter dem römischen Kaiser Diokletian hingerichtet worden sein. Einen Drachen bezwang auch die heilige Margaretha; sie erlitt praktisch zur selben Zeit den Märtyrertod wie Georg. Die Legende berichtet, dass sie eine schöne christliche Schäferin gewesen sei. Sie wies den Statthalter, der sie beehrte, zurück, worauf dieser sie in den Kerker werfen und foltern liess. In der Nacht erschien ihr der Satan in Drachengestalt und wollte sie verschlingen; es gelang ihr aber, den Bösen mit dem Kreuzeszeichen zu besiegen.

Der himmlische Drachenbezwinger ist der Erzengel Michael. Sein Drachenkampf wird in der biblischen Offenbarung des Johannes geschildert: «Und es entbrannte ein Krieg im Himmel; Michael und seine Engel nahmen den Kampf gegen den Drachen auf. Auch der Drache und seine Engel kämpften, doch sie konnten nicht standhalten, und ihr Platz fand sich nicht mehr im Himmel. Und der grosse Drache, die alte Schlange, wurde hinuntergeworfen. Er heisst auch Teufel und Satan, der alle Welt verführt. Er wurde auf die Erde geworfen, und mit ihm wurden seine Engel dorthin geworfen» (Offb 12,7 - 9). Der 1933 geborene Brite John Michell vertritt in seinem Buch «Die Geomantie von Atlantis» die Theorie, dass an den Orten, wo heute eine dem heiligen Michael geweihte Kirche steht, in vorchristlicher Zeit einer Gottheit gehuldigt worden sei, die den Drachen nicht getötet, sondern bloss gezähmt habe. In Nachahmung dieser Gottheit hätten die Menschen im Frühling mit Hilfe von Ritualen die Kräfte der Erde in schnurgerade Bahnen gelenkt, um Harmonie und Fruchtbarkeit über das Land zu bringen.



*Im Kesselgraben soll laut
Jeremias Gotthelf
der Drache gehaust haben.*

ZWEI BRÜDER

Auch die Stadt Burgdorf, in der unser Märchen- und Sagenverein Mythos seinen Sitz hat, kennt eine Drachenlegende; es handelt sich dabei um die Gründungssage der Stadt. In einer Höhle in jenem Felsen, auf dem sich heute das Schloss Burgdorf erhebt, hauste einst ein grässlicher Drache, der das Land in Angst und Schrecken versetzte. Die beiden Brüder Sintram und Bertram zogen aus, das Untier zu töten. Als sie den Drachen gefunden hatten, entspann sich ein heftiger Kampf, in dessen Verlauf der Drache Bertram bei lebendigem Leib verschlang, dann aber seinerseits von Sintram getötet wurde. Der Sieger schlitzte dem toten Untier den Bauch auf, und Bertram stieg unverehrt wieder ans Tageslicht. Zum Dank an ihren Sieg liessen die beiden Grafen am Ort des Geschehens eine Kapelle bauen und mit dem Drachenkampf ausmalen. Die Kapelle war der heiligen Margaretha, der Drachenbezwingerin, geweiht.

Jeremias Gotthelf hat die Sage zur kunstvollen historischen Novelle ausgestaltet; den Drachen lässt er hauptsächlich im Kesselgraben zwischen der dritten und vierten Gysnauf Luh sein Unwesen treiben. Im Schloss Burgdorf, das Herzog Berchtold V. von Zähringen um 1200 erbauen liess, gab es wirklich eine Margarethenkapelle. Ob sie mit der Drachenlegende ausgemalt war, ist allerdings ungewiss, denn sie existiert heute nicht mehr. Übrig geblieben sind lediglich der Gewölbeschlussstein, der im Wohnturm des Schlosses besichtigt werden kann, und die Glocke, die zuoberst im Bergfried einen Platz gefunden hat.

Die Bezwingung des Drachen durch Sintram und Bertram wird so gedeutet, dass es den Brüdern gelungen sei, mit dem Bau eines Dammes die wilde Emme zu zähmen und so das Land vor weiteren Überschwemmungen zu bewahren. Diese Deutung wird von einer alten Überlieferung gestützt, wonach es sich bei der Emme um eine riesige Schlange handle, die bei Hochwasser wild zu Tal fahre und von einem grünen Männchen – einer alten Gottheit? – geritten und gelenkt werde.

Gotthelf bezeichnet Sintram und Bertram als Grafen von



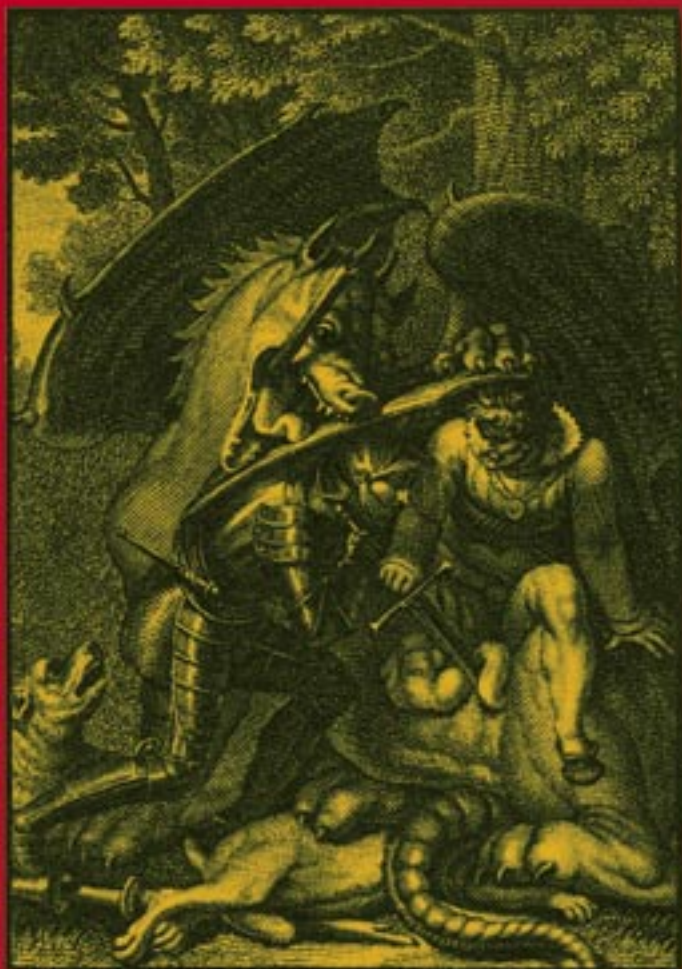
*Der Gewölbeschlussstein
der Margarethenkapelle*

Lenzburg; die Burgdorfer Gründungssage ist tatsächlich identisch mit jener der Stadt Lenzburg. In der aargauischen Version heissen die Brüder allerdings Waltram und Guntram. Hier ist es Waltram, der verschlungen wird und später wieder aus dem Drachenleib steigt, und Guntram, der das Untier tötet. Zum Lohn erhoben die Bauern die heldenhaften Befreier des Landstrichs zu Grafen von Lenzburg und erlaubten ihnen, auf dem Drachenfelsen eine Burg – eben die Lenzburg – zu bauen. Noch heute erinnert auf dem Nordgiebel der zur Burg gehörenden Landvogtei ein bemalter, zum Teil vergoldeter Drache an die heroische Tat. 1594 taucht die Skulptur erstmals in den Akten auf; sie wurde damals erneuert und musste auch später immer wieder ersetzt werden.

SIEGFRIED UND DER DRACHENSCHATZ

Der vermutlich berühmteste Drachentöter ist Siegfried aus dem Nibelungenlied. Diese germanische Heldensaga, die von Geschehnissen aus der Völkerwanderungszeit kündigt, erhielt ihre endgültige Form im Hochmittelalter, setzt sich aber aus verschiedenen Überlieferungen zusammen, die deutlich älter sind. Eine dieser alten Geschichten ist das Lied von Siegfried – nordisch Sigurd –, dem Drachentöter. Der bei einem Schmied aufgewachsene junge Mann zieht aus, den Drachen Fafnir zu töten. Er stellt und tötet die Bestie. Um sich unverwundbar zu machen, badet er im Drachenblut. Dummerweise fällt aber ein Blatt auf eine Stelle an seinem Rücken; hier benetzt das Drachenblut die Haut nicht, und der Held bleibt an dieser Stelle verletzbar. Das wird ihm später, nach vielen Abenteuern, eines Tages zum tödlichen Verhängnis.

War der Drache Fafnir aber wirklich der grässliche Unhold, als den ihn die Sage schildert? Zweifel sind erlaubt. Vielleicht steckt auch hinter dem Lindwurm des Nibelungenlieds eine Naturkraft, die ursprünglich nicht schlecht, sondern Segen spendend war. Der Schlüssel zu dieser Sichtweise liegt im Goldschatz, den Fafnir in seiner Höhle hütet. Dieser Schatz war vermutlich keine Anhäufung von Kelchen, Schmuckstücken und Münzen aus Edelmetall, sondern ein matriarchaler Geistesschatz, der seine spirituelle Bedeutung erst verlor, als sein Hüter unter den Schwerthieben eines patriarchalen Haudegens fiel.



*Die Brüder Sintram und Bertram
kämpfen gegen den Drachen.*

DREIMAL SINTRAM UND BERTRAM

DAS DRACHENLOCH

Bei Burgdorf liegt eine Höhle, genannt das Drachenloch, worin man vor alten Zeiten bei Erbauung der Burg zwei ungeheure Drachen gefunden haben soll. Als im Jahr 712 zwei Gebrüder, Sintram und Bertram (nach anderen Guntram und Waltram genannt), Grafen von Lensburg, ausgingen zu jagen, stiessen sie in wilder und wüster Waldung auf einen hohlen Berg. In der Höhlung lag ein ungeheurer Drache, der das Land weit umher verödete. Als er die Menschen gewahrte, fuhr er in Sprüngen auf sie los, und im Augenblick verschlang er Bertram lebendig. Sintram aber setzte sich kühn zur Wehr und bezwang nach heissem Kampf das wilde Getier, in dessen gespaltenem Leib sein Bruder noch ganz lebendig lag. Zum Andenken liessen die Grafen eine Kapelle der heiligen Margaretha gewidmet bauen und die Geschichte abmalen, wo sie annoch zu sehen ist.

(«Sagen der Schweiz», Zürich 1995)

Da saust es durch die Luft, und an den Felsen brechen Tannen, und unter ihren Füessen rauscht und gurgelt es schauerlich, gewaltiglich, unter ihnen bebt der Berg, und vor ihnen bäumt sich auf, nie gesehen, nie gedacht, ein lebendig Ungetüm mit klaffendem, gähnendem Rachen. «Der alte Drache von den Flühen her!» schreit Sintram, wirft den Speer, vom Felsstück reisst ihn schnell bedacht der Mönch zur Felswand.

(Aus «Sintram und Bertram» von Jeremias Gotthelf)

DIE DRACHENJÄGER

Kommt her, hört hin, ihr lieben Leut',
ich will vom Drachen berichten heut'.
Hat scharfe Zähne, ein schreckliches Maul,
verschluckt aufs Mal einen ganzen Gaul.

Es stöhnt der Mensch, es ächzt das Land,
das Untier speit Flammen, setzt Wälder in Brand,
reisst Rehe, schlingt Schafe in grosser Zahl,
es ist eine Plage, es ist eine Qual.

Und wenn den Lindwurm Hunger plagt
weil längst er den Wald hat leer gejagt,
dann schleicht er zum Bauern in tiefer Nacht
und holt seine Tochter, bevor wer erwacht.

Zwei Adlige bauten sich ein Schloss
und sattelten dann das schnelle Ross.
Den Drachen bezwingen, das ist ihr Ziel,
den Unhold vernichten mit Stumpf und Stiel.

Graf Sintram nennt sich der eine Held,
Graf Bertram zieht mit ihm ins Feld.
Die Brüder spüren den Drachen auf,
das Untier empfängt sie mit feurigem Schnauf.

Die beiden Helden blasen zum Sturm,
ziehn ihre Schwerter, bedrängen den Wurm.
Doch dieser weicht keinen Meter zurück,
verschluckt Graf Bertram in einem Stück.

Hoho, wie da Sintram in Zorn gerät
und wild mit der Klinge säbelt und mäht!
Schon bald liegt der Drache zerspalten im Blut
bezwungen durch Sintrams gewaltige Wut.

Wer schlüpft da hervor unterm Drachenhaupt?
's ist Bertram, von uns schon verloren geglaubt!
Verschluckt ward er zwar, doch blieb unversehrt,
geschwind er zurück jetzt ans Tageslicht kehrt.

Der Jubel der beiden Brüder ist laut,
sie danken der Heil'gen, auf die sie vertraut
und geloben, zum Denkmal an diesen Krieg
ein Kapellchen zu stiften für ihren Sieg.

Die Grafen errichten das Kirchlein im Schloss,
bemalen die Wände mit Mann und Ross
und auch mit dem Drachen im Todeskampf
umgeben von giftigem Schwefeldampf.

Das Gewölbe ist Margarethen geweiht,
der Heil'gen, die böse Drachen vertreibt.
Hier kehren die Brüder des Öfteren ein
zur Andacht bei Weihrauch und Kerzenschein.

Verschwunden ist heute der heilige Ort,
verschüttet ist auch des Drachen Hort.
Geblichen ist nur ein raunender Hauch,
zwei Sagengestalten – ein flüchtiger Rauch.

(Ballade aus «Drachenjagd»)

G Ö N N E R

AMAVITA
Grosse Apotheke
Galenicare AG, Burgdorf

AMT FÜR KULTUR
des Kantons Bern/
SWISSLOS

ARCHITEKTURBÜRO
URS WILLEN, Burgdorf

BASYS AG
Kirchberg

BERCHTOLD GROUP
Burgdorf

BERNER KANTONALBANK
Burgdorf

BERNERLAND BANK
Kirchberg

BICHSEL AG
Weier

BLUMEN HEUBACH
Burgdorf

DIE MOBILIAR
Burgdorf

ELECTRO BART GMBH
Kirchberg

FAES + WITSCHI AG
Burgdorf

GARAGE HOFMANN AG
Oberburg

GARAGE KOBEL
Rüegsauschachen

GSCHWEND & CO. AG
Burgdorf

LOCALNET AG
Burgdorf

LANGLOIS BÜCHER
Burgdorf

MALEREI-GIPSEREI
MANFRED HOFER
Hindelbank

OPTIK VON GUNTEN
Burgdorf

OSTWALD + GRUNDER AG
Burgdorf

OTTO'S WARENPOSTEN AG
Sursee

PROPERTS VERMITTLUNGEN
AG Kirchberg

PUBLIFORM
Langnau

RADIO-TV BÄRTSCHI
Kirchberg

RAIFFEISENBANK
Region Burgdorf

REST. ZUR METZGERN
Burgdorf

SWISS LIFE
Burgdorf

TSCHANZ METALLBAU
Burgdorf

WÜTHRICH & CO.
Eisenwaren und Haushalt
Langnau

YPSOMED AG
Burgdorf

S P O N S O R E N



V O R V E R K A U F



BUCHHANDLUNG
VOLARE
Schmiedengasse 26
3400 Burgdorf
Tel. 077 424 40 90



TOURIST
OFFICE
Bahnhofstrasse 44
3400 Burgdorf
Tel. 034 424 50 65

**Dem Drachen auf der Spur.
Tauchen Sie im
Binzbergwald ob Burgdorf
in die Welt der Sagen, Märchen
und Mythen ein – und
geniessen Sie im August 2007
das 70-minütige Stationentheater
«Drachenjagd»**

Premiere:

Do	2. Aug.	19.30	20.10	20.50			
Fr	3. Aug.	19.30	20.10	20.50	21.30	22.10	
Sa	4. Aug.	19.30	20.10	20.50	21.30	22.10	22.50
Do	9. Aug.	19.30	20.10	20.50			
Fr	10. Aug.	19.30	20.10	20.50	21.30	22.10	
Sa	11. Aug.	19.30	20.10	20.50	21.30	22.10	22.50
Do	16. Aug.	19.30	20.10	20.50			
Fr	17. Aug.	19.30	20.10	20.50	21.30	22.10	
Sa	18. Aug.	19.30	20.10	20.50	21.30	22.10	22.50
Fr	24. Aug.	19.30	20.10	20.50	21.30	22.10	
Sa	25. Aug.	19.30	20.10	20.50	21.30	22.10	22.50
Do	23. Aug.	(Ausweichdatum bei schlechtem Wetter)					

Start Bauernhof Eggen Nähe Burgdorf, Kaltacker
Parkplätze vorhanden

Eintritt Fr. 30.–, bis 15 Jahre Fr. 20.–

Reserv. Buchhandlung Volare, Burgdorf
Tourist Office, Bahnhof, Burgdorf

Infos www.mystisch.ch